

Hierseemann Verlag

Neuerscheinungen

Frühjahr/Sommer 2021



Buch. Kultur. Geschichte.



HIERSEMMANN
VERLAG



HAUSWEDELL
VERLAG

ANTON HIERSEMANN KG • VERLAG

Buchhändlerische Verkehrsnummer: 12874
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.): DE 147513581
Handelsregister: HRA 5533 Stuttgart; Gerichtsstand Stuttgart
Haldenstr. 30, 70376 Stuttgart, Deutschland/Germany
verlag@hiersemann.de

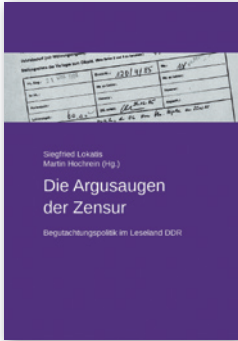
DR. ERNST HAUSWEDELL OHG • VERLAG

Buchhändlerische Verkehrsnummer: 12634
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt.-IdNr.): DE 147513080
Handelsregister: 11105 Stuttgart; Gerichtsstand Stuttgart
Haldenstr. 30, 70376 Stuttgart, Deutschland/Germany
verlag@hauswedell.de

Für beide Verlage:

Telefon +49 (0) 711 54 99 71-0 (Kundenservice)
+49 (0) 711 54 99 71-11 (Lektorat und Herstellung)
Telefax +49 (0) 711 54 99 71-21

»Genau genommen ist es so, daß jedes Werk einmal die Chance hat, gedruckt zu werden. Der Schriftsteller muß nur die Geduld aufbringen, zwei Jahre, fünf Jahre, zehn Jahre auf den günstigen Moment zu warten, da die Zensur einmal vor Übermüdung für Sekunden die Augen schließt.« (Karl-Heinz Jakobs)



Die Argusaugen der Zensur

Begutachtungspraxis im Leseland DDR

Herausgegeben von Siegfried Lokatis
und Martin Hochrein

Zu jedem in der DDR erschienenen Buch existieren mehrere Gutachten, die den Zensor über den Inhalt, die gesellschaftliche Bedeutung und die ideologischen Gefahren eines Werkes informieren sollten. Sie waren bis 1989 im Druckgenehmigungsverfahren die Grundlage jeder Zensurentscheidung, ob ein Buch überhaupt erscheinen konnte, und wenn ja in welcher Form, ob es also noch verändert oder gekürzt werden musste.

Im September 2019 befasste sich die Konferenz »Die Argusaugen der Zensur. Eine Geheimgeschichte der DDR-Literatur« mit der Interpretation solcher Gutachten, einer auch 30 Jahre nach der Wende noch unerforschten Textsorte, die ohne Kenntnis der institutionellen Hintergründe, üblichen Sprachregelungen und taktischen Absichten kaum zu verstehen ist. Dieser Tagungsband versammelt die Beiträge der teilnehmenden Zensurforscher verschiedener Disziplinen, Historiker, Literaturwissenschaftler und Buchwissenschaftler sowie von Lektoren der berühmten DDR-Verlage.

Siegfried Lokatis ist Professor für Buchwissenschaft an der Universität Leipzig. Als Zeithistoriker forscht und publiziert er hauptsächlich zur deutschen Buch-, Buchhandels- und Verlagsgeschichte im 20. Jahrhundert.

Martin Hochrein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Buchwissenschaft an der Universität Leipzig. Er ist Herausgeber der Flachware, des Jahrbuchs der Leipziger Buchwissenschaft, und forscht zur modernen deutschen Buchgeschichte.

Band 3 der Reihe *Leipziger Arbeiten zur Verlagsgeschichte*

ca. 900 Seiten. Hardcover

ISBN 978-3-7762-2104-6

ca. € 78,-

Erscheint ca. März 2021

Das unentbehrliche Werkzeug zum Bewerten von Büchern



Jahrbuch der Auktionspreise für Bücher, Handschriften und Autographen (JAP)

Register für Band 66 (2015) bis Band 70 (2019)



Seit 70 Jahren ist das JAP das unentbehrliche Werkzeug zum Kaufen, Verkaufen und Bewerten von Büchern, Handschriften und Autographen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden mehrere Tausend Auktionen in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz in das JAP aufgenommen. Es werden ausschließlich »gehämmerte« Preise ohne Nachverkäufe aufgenommen, da nur sie eine sicherere und angemessene Preisfindung zulassen. Neben den bibliographischen Angaben sind alle Informationen über den Erhaltungszustand des individuellen Exemplars mit aufgeführt. Seit vielen Jahren gibt es zusätzlich zu den gedruckten Bänden die JAP-Online-Datenbank unter www.bookauctionrecords.org, in der die Auktionsergebnisse der letzten 30 Jahre enthalten sind.

Der vorliegende Registerband für die Jahrgänge 66/2015 bis 70/2019 weist 117.000 Bücher und Autographen nach, die auf mehr als 250 Auktionen zugeschlagen wurden. Das Register kann die fünf behandelten Jahrgänge nicht ersetzen, sondern soll ein Hilfsmittel zu deren Benutzung sein. Es enthält daher keine Preise und gibt die alphabetisch nach Verfassern beziehungsweise Sachtiteln geordneten Titel so wieder, dass sie trotz ihrer Kürzung eindeutig definiert sind. Auf die Verzeichnung der Handschriften wurde verzichtet.

Die Haltbarkeit bzw. Benutzbarkeit der mehrere Jahre umfassenden, in den Jahrgangsbänden bis Band 69/2018 mitgelieferten DVDs ist aus technisch-elektronischen und urheberrechtlichen Gründen auf kurze Zeit beschränkt, so dass die gedruckten Mehrjahresregister weiterhin unverzichtbar sind.

2 Halbbände. Leinen

Band 1: Register A–K. XII, 838 Seiten. Leinen

Band 2: Register L–Z. VI, 828 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7762-2101-5. ca. € 396,- für beide Halbbände zusammen

Erscheint ca. Januar 2021

Vom Marmorieren, Sprenkeln, Streichen



Handbuch Buntpapier

Herausgegeben von
Susanne Krause und Julia Rinck

Europäische Buntpapiere haben seit dem 15. Jahrhundert ihre Bedeutung für eine Vielzahl von Anwendungen bewahrt; besonders verbreitet ist der Gebrauch als Bucheinband, Buchumschlag, Vorsatzpapier, Titelpapier und Überzugspapier für Kartonagen. Seit gut 100 Jahren werden auch in Europa und Nordamerika die Techniken für unikate grafische Blätter angewandt. Buntpapier ist für Archivare, Wissenschaftler, Einbandforscher, Bibliothekare, Buch- und Papierliebhaber, Restauratoren, Auktionatoren, Sammler, Kuratoren und Antiquare, für Handwerker, Künstler und Gestalter sowohl Arbeitsmaterial als auch Inspiration.

Das Handbuch Buntpapier bietet umfassende technische und historische Informationen zu 25 europäischen Buntpapiersorten aus sechs Jahrhunderten. In Exkursen und Kurzkapiteln werden zudem Aspekte wie Terminologie, Möbelpapier, Tapeten und Restaurierung behandelt.

Die Autorinnen und Herausgeberinnen:

Susanne Krause ist Buntpapiermacherin, *Julia Rinck* ist Kunsthistorikerin und Kuratorin der Grafischen Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig.

Ergänzt wird der Band um Beiträge weiterer Spezialisten für Papiergeschichte: Frieder Schmidt, Matthias Hageböck, Manuel Kehrl, Arne Krause, Henk Porck, Frank Sellinat.

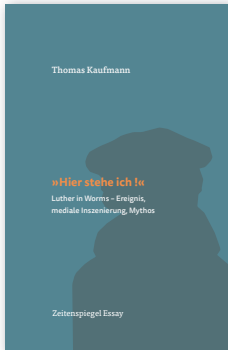
ca. 390 Seiten

ISBN 978-3-7762-2100-8

ca. € 129,-

Erscheint ca. März 2021

Der Luther-Moment – unter der Lupe



Thomas Kaufmann

»Hier stehe ich!«

Luther in Worms –
Ereignis, mediale Inszenierung, Mythos

»Hier stehe ich, ich kann nicht anders – Gott helfe mir Amen!« Bekennermut vor dem Kaiser, der den Erfolg der ganzen Reformation besiegelte, das ist wohl der Luthermythos überhaupt, der folgenreichste, der identitätsstiftende. Aber eben doch ein Mythos: Denn Luther hat das 1521 auf dem Reichstag in Worms nicht gesagt, jedenfalls nicht so. Was hat er überhaupt genau gesagt, was hat er gemeint, ab wann und von wem wurde die pathetische Formel medial so weit verbreitet?

Thomas Kaufmann nimmt in einem virtuososen, ebenso mikrogeschichtlich detailverliebten wie weitgespannten Essay diesen für die deutsche Geistesgeschichte enorm prägenden Mythos auseinander und legt dessen historischen Kern frei. Damit erschließt er ganz neu die lange Geschichte der Wirkungen und Folgen von Luthers Schlussworten, der Zitationen und Berufungen auf den gefeierten »Luther-Moment«. Und fragt: was wäre aber, wenn das Ich, das da steht, unsicher und brüchig erschiene? Wenn zwar große Männer Geschichte machen, aber die Geschichte auch immer über sie hinaus und hinweg geht?

Thomas Kaufmann (*1962) ist Professor für Kirchengeschichte an der Universität Göttingen und international einer der bedeutendsten Reformationshistoriker. Im Jahr 2020 erhielt er den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis und wurde Corresponding Fellow der British Academy.

Reihe *Zeitenspiegel Essay*

174 Seiten. Fadengeheftete Klappenbroschur

ISBN 978-3-7772-2101-4

ca. € 28,-

Erscheint Januar 2021

Skeptische Anfragen an einen boomenden neuen Forschungsansatz



Mischa Meier, Steffen Patzold

Gene und Geschichte

Was die Archäogenetik zur Geschichtsforschung beitragen kann

Naturwissenschaftler beginnen historisch zu forschen: Mit ihren eigenen Methoden versuchen sie, neue Daten zur Geschichte zu gewinnen. Eine besonders große Rolle spielt dabei die Analyse alter DNA. Die Entschlüsselung jahrhundertealter Genome, so behaupten Fachvertreter, könne zentrale Fragen der Menschheitsgeschichte letztgültig beantworten. Die Ergebnisse werden in Teilen der Naturwissenschaften, aber auch in den Medien gefeiert: Bereits erzielte und zukünftige Erkenntnisgewinne werden als »unermesslich« gepriesen, unsere Geschichte müsse neu geschrieben werden.

In diesem Buch gehen zwei Historiker der Frage nach, welche historisch relevanten Fragen die noch junge Wissenschaft der »Archäogenetik« bisher tatsächlich beantworten konnte und inwiefern sie zu einer methodisch reflektierten Geschichtsforschung beizutragen vermag. Dafür werden diejenigen Gebiete näher betrachtet, auf denen die Archäogenetik bisher ihre spektakulärsten Ergebnisse erzielt zu haben glaubt: Migrationen und Epidemien. Die Analysen führen auf grundsätzliche Fragen: In welchem Verhältnis stehen Geistes- und Naturwissenschaften zueinander? Wie kann eine produktive Zusammenarbeit bei der historischen Forschung gelingen?

Die Autoren:

Mischa Meier (Jg. 1971) ist Professor für Alte Geschichte an der Universität Tübingen. Sein jüngstes Buch ist eine monumentale *Geschichte der Völkerwanderung. Europa, Asien und Afrika vom 3. bis zum 8. Jh. n. Chr.* (C. H. Beck 2019).

Steffen Patzold (Jg. 1972) ist Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Tübingen. Zuletzt erschienen im Hiersemann Verlag: *Presbyter. Moral, Mobilität und die Kirchenorganisation im Karolingerreich.*

Reihe *Zeitenspiegel Essay*

ca. 168 Seiten. Fadengeheftete Klappenbroschur

ISBN 978-3-7772-2103-8

ca. € 28,-

Erscheint ca. Januar 2021

Naturkunden des 18. Jahrhunderts



Frühneuzeitliche Naturforschung in Briefen, Büchern und Bildern

Christoph Jacob Trew als Sammler und Gelehrter

Herausgegeben von Hans Dickel,
Elisabeth Engl und Ursula Rautenberg

Der Nürnberger Arzt und Botaniker Christoph Jacob Trew (1695–1769) war in der Gelehrtenrepublik des 18. Jahrhunderts weithin bekannt und vernetzt. Seine naturkundlichen Privatsammlungen gehören zu den bedeutendsten seiner Zeit. Den Kernbestand bilden die medizinisch-naturkundliche Bibliothek, botanische Zeichnungen, Aquarelle und Kupferstiche sowie eine umfangreiche Sammlung von historischen Gelehrtenbriefen; hinzu kommen u. a. Bibliothekskataloge und Besucherbücher des ›Museum Trewianum‹, Versteigerungskataloge, Pflanzenverkaufskataloge, illustrierte Flugblätter. Diese singulären Quellenbestände ermöglichen einen exemplarischen Einblick in die Dynamik des Sammelns, Forschens und Publizierens im Wissensraum zwischen Barock und Frühaufklärung. 16 reich bebilderte Beiträge aus Wissenschafts- und Botanikgeschichte, Buchwissenschaft und Kunstgeschichte, zeigen die Bedeutung der großenteils in der Universitätsbibliothek Erlangen erhaltenen Sammlungsbestände, die heute die Forschung unterschiedlicher Disziplinen bereichern.

Die Herausgeber:

Hans Dickel ist seit 2002 Professor für Neuere Kunstgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Elisabeth Engl promovierte über die Bibliothek von Christoph Jacob Trew und ist seit 2020 Bibliotheksreferendarin an der HAB Wolfenbüttel.

Ursula Rautenberg ist em. Professorin für Buchwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Band 29 der Reihe *Bibliothek des Buchwesens*

ca. 400 Seiten

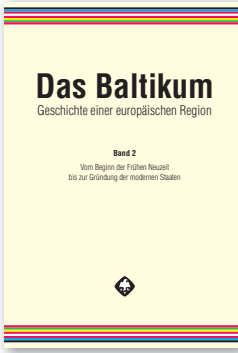
ISBN 978-3-7772-2104-5

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 149,-,

danach ca. € 164,-

Erscheint ca. März 2021

Abschluss des dreiteiligen Handbuchs zur Geschichte des Baltikums



Das Baltikum

Geschichte einer europäischen Region
Band 2: Vom Beginn der Frühen Neuzeit
bis zur Gründung der modernen Staaten

Herausgegeben von Karsten Brüggemann,
Detlef Henning und Ralph Tuchtenhagen

Im Auftrag des Instituts für Kultur und Geschichte
der Deutschen in Nordosteuropa e. V. an der Universität
Hamburg – Nordost-Institut

Das Baltikum bildet in der europäischen Geschichte eine umstrittene Grenzlandschaft, in der multiethnische Bevölkerungen häufig Machtwechsel und kulturellen Wandel bewältigten. In Band 2 des dreibändigen Handbuchs zeichnen 22 Autoren aus sieben Ländern in 23 Kapiteln diese wechselvolle Geschichte vom Ende des baltischen Mittelalters (1561) bis zur Entstehung moderner Nationalstaaten im 20. Jahrhundert (1918) nach. Für diese sehr lange Neuzeitepoche stehen die polnische, dänische und schwedische Herrschaft im Baltikum, später die sogenannten »baltischen Ostseeprovinzen« als Teil des Russländischen Reiches im Mittelpunkt der Darstellung. Dabei werden im Inneren die Konflikte zwischen deutschen und polnischen Oberschichten sowie den bäuerlichen Schichten, später Nationalbewegungen der Esten, Letten und Litauer, ebenso berücksichtigt wie der Wandel der kulturellen, agrarökonomischen, städtegeschichtlichen und konfessionellen Verhältnisse.

Mit Erscheinen des Bandes 2 wird das Gesamtwerk »Das Baltikum. Geschichte einer europäischen Region« abgeschlossen.

ca. 752 Seiten. Leinen
ISBN 978-3-7772-2100-7
ca. € 98,-
Erscheint ca. Februar 2021

Gegen Krankheiten von Kopf bis Fuß



Kai Brodersen

Gut beschaffbare Heilmittel (Euporista)

Zweisprachige Ausgabe von Kai Brodersen

In der Stadt ist die ärztliche Versorgung gut – aber was tut man unterwegs? Drei dem großen Mediziner Galenos im 2. Jahrhundert n. Chr. zugeschriebene Bücher über Euporista verzeichnen dafür gut beschaffbare Heilmittel. Steine, Pflanzen und Tiere samt ihrer Produkte und Ausscheidungen sollen dazu beitragen, Krankheiten von Kopf bis Fuß zu behandeln.

Die im Corpus Galenicum überlieferten Bücher wurden über viele Jahrhunderte weitergeschrieben: Während die Art der Krankheiten weitgehend konstant blieb, wurden neue Heilmittel und -verfahren notiert und neue Autoritäten – darunter auch Heilige – herangezogen. Die Bücher sind zugleich ein wichtiges Dokument der Medizingeschichte und ein Spiegelbild der bunten Alltagswelt in Antike und byzantinischem Mittelalter.

Die drei Bücher sind nun erstmals in eine moderne Sprache übersetzt. Sie werden zweisprachig präsentiert und durch eine Einführung, einen Anhang und ein Register erschlossen.

 Kai Brodersen ist Professor für Antike Kultur an der Universität Erfurt.

Band 91 der Reihe *Bibliothek der griechischen Literatur*

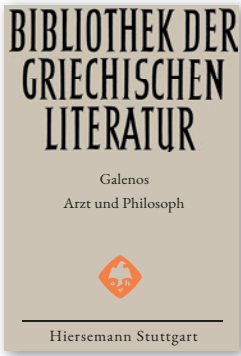
464 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2038-3

€ 98,-

Bereits erschienen

Warum ein guter Arzt Philosoph sein muss



Galenos: Arzt und Philosoph

Fünf autobiographische Schriften

Einführung von Florian Steger.

Zweisprachige Ausgabe von Kai Brodersen

Galen war der bedeutendste Arzt der römischen Kaiserzeit; seine Werke haben die Medizin bis in die Neuzeit maßgeblich beeinflusst. Doch wie sah sich Galen selbst? Fünf seiner Schriften erlauben uns, dies nachzuvollziehen: »Über seine eigenen Bücher« und »Über die Abfolge seiner eigenen Bücher« stellen uns Galens Werke vor, »Protreptikos« und »Über die Unverdrossenheit« offenbaren seine philosophische Position. Im Traktat »Dass der beste Arzt auch Philosoph ist« fordert Galen schließlich, dass der wahre Arzt auch philosophisch gebildet sein soll, und plädiert für eine Verbindung von Medizin und Philosophie. In einer neuen zweisprachigen Ausgabe mit einer ausführlichen Einführung, Anmerkungen und einem Anhang erschließt der Band die Werke in ihrem durch Neufunde erweiterten Textbestand.

Kai Brodersen ist Professor für Antike Kultur an der Universität Erfurt.

Florian Steger ist Professor für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Ulm.

Band 92 der Reihe *Bibliothek der griechischen Literatur*

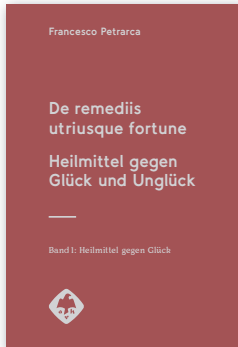
ca. 224 Seiten

ISBN 978-3-7772-2105-2

ca. € 98,-

Erscheint ca. Februar 2021

»Ich schreibe Bücher und strebe nach Ruhm.« –
 »Ein seltsames Bestreben, sich Arbeit zu machen, um den Wind einzufangen!«



Francesco Petrarca

De remediis utriusque fortune

Heilmittel gegen Glück und Unglück

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt von Ursula Blank-Sangmeister.

Herausgegeben und kommentiert von Bernhard Huss

»Glück gehabt« sagt man und meint damit: Es hätte auch anders, nämlich schlecht, kommen können. Viele Menschen haben aber »Pech«, sind mit Unglück geschlagen, gegen das sie aus eigenem Entschluss und eigener Kraft nichts tun können. Über diese Art von »Glück« und »Unglück« und vor allem über die menschlichen Reaktionen darauf hat Francesco Petrarca (1304–1374), der heute vor allem für die italienische Lyrik seines Canzoniere bekannt ist, ein monumentales Dialogbuch geschrieben – das Werk, das ihn seinerzeit europaweit zur Berühmtheit und zu einer moralischen Autorität gemacht hat: *De remediis utriusque fortune* genannt, was mit »Heilmittel gegen Glück und Unglück« übersetzt werden kann. Mit diesem Titel stellt sich der Autor selbstbewusst in die Reihe der großen antiken Betrachtungen über die heilende Wirkung und den Trost, der von der Philosophie ausgeht, speziell von einer Philosophie stoischer Prägung.

Petrarcas zu Lebzeiten und in der frühen Neuzeit meistgelesenes Werk erfuhr in der Moderne in deutscher Sprache einen eher stiefmütterlichen Umgang: es ist nie vollständig übersetzt worden, der große Rudolf Schottlaender hat einmal eine schmale Auswahl aus den insgesamt 253 Kapiteln als Probe geboten. Insofern kann diese erste komplette Übersetzung von Ursula Blank-Sangmeister im Rahmen einer ausführlich kommentierten und erläuterten zweisprachigen Ausgabe des Berliner Romanisten Bernhard Huss als Pioniertat gelten. – Der erste Band verpasst nun auf überaus vernünftige Art all denen einen Dämpfer, die sich glücklich wähnen.

Mittellateinische Bibliothek

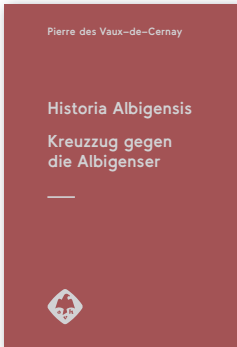
ca. LXV, 760 Seiten

ISBN 978-3-7772-2102-1

ca. € 119,-

Erscheint ca. März 2021

Ein Kreuzzug gegen die Ketzer als Eroberungskrieg



Pierre des Vaux-de-Cernay

Historia Albigensis

Lateinisch / Deutsch

Herausgegeben von Gerhard E. Sollbach

Die *Historia Albigensis* ist nicht nur eine chronikalische Hauptquelle zum kriegerischen Kreuzzug gegen die südfranzösische Sekte der Katharer und Augenzeugenbericht eines glühend rechtgläubigen Abts aus der Nähe von Paris. Es ist auch eine Art Heldenepos auf Simon de Montfort, den kolonialistisch agierenden Adeligen aus dem Norden Frankreichs. Dieser war bemerkenswerterweise schon einmal aus einem unrühmlichen Kreuzzugsunternehmen ausgestiegen, jenem Plünderungszug gegen Byzanz, der in »Konstantinopel 1204« (erschieden 2020 in der Reihe *Mittellateinische Bibliothek*) geschildert wird. Nun, wenige Jahre später, zog Simon die Landnahme im damals noch von der französischen Krone unabhängigen Okzitanien als Kreuzzug im päpstlichen Auftrag durch. Die Herzen und Köpfe der Bürger und Adeligen in der Grafschaft Toulouse konnten die Franzosen aber weder erobern noch gewinnen, und erst später besiegte dann, ebenfalls gewaltsam und noch mehr fanatisiert, die Inquisition die Ketzerei.

Der Übersetzer *Gerhard E. Sollbach*

Studium der Anglistik, Amerikanistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin, der Universität Fribourg (Schweiz) und der Ruhr-Universität Bochum, dort Promotion über mittelalterliche städtische Selbstverwaltung. Nach Unterrichtstätigkeit an einem Gymnasium Lehrtätigkeit am Historischen Institut der (Technischen) Universität Dortmund, Habilitation 1989 und ab 1996 Professor mit dem Lehr- und Forschungsgebiet spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Kulturgeschichte.

Mittellateinische Bibliothek

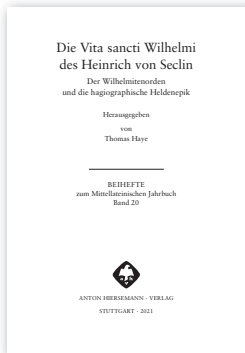
ca. XXXVIII, 362 Seiten

ISBN 978-3-7772-2116-8

ca. € 49,-

Erscheint ca. April 2021

Ein Heiliger ganz nach Rittergeschmack



Heinrich von Seclin

Vita sancti Wilhelmi

Der Wilhelmitenorden und
die hagiographische Heldenepik

Herausgegeben von Thomas Haye

Der Wilhelmitenorden ist im 12. Jahrhundert von einem südfranzösischen Adligen und Einsiedler namens Wilhelm in Malavalle bei Grosseto gegründet worden. Dass die Wilhelmiten vor allem im Spätmittelalter durch die adlige Elite protegiert werden, verdanken sie nicht zuletzt einer geschickt montierten genealogischen Fiktion: Im Verlaufe des 13. Jahrhunderts entsteht nördlich der Alpen eine Legende, die den historischen Ordensgründer Wilhelm von Malavalle mit Wilhelm I. (der Heilige; gest. 812; Graf von Toulouse) und Wilhelm IX. (1071–1126, Herzog von Aquitanien, Graf von Poitou und Troubadour) überblendet. Durch diese unhistorische Identifizierung gelingt es den Eremiten, ihren derart nobilitierten Ahnherrn zum Ideal des ruhmreichen und zugleich frommen Ritters zu erheben, dem die spätmittelalterliche Adelswelt nacheifern kann.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts unternimmt es der in Gent lebende Mediziner Heinrich von Seclin, den mythischen Ordensgründer erstmals im Rahmen eines umfangreichen lateinischen Gedichts zu verherrlichen. Indem sich der Autor hierbei an der berühmten Alexandreis des hochmittelalterlichen Dichters Walter von Châtillon orientiert und den Protagonisten als zweiten Alexander darstellt, nähert er die klassische Hagiographie dem epischen Genre an. Auf diese Weise wird der Gegenstand auch einem adligen Leserkreis schmackhaft gemacht. Hier wird das Gedicht erstmals ediert und einer ausführlichen literaturgeschichtlichen Untersuchung unterzogen.

Band 20 der Reihe *Beihefte zum Mittellateinischen Jahrbuch*

ca. 100 Seiten

ISBN 978-3-7772-2108-3

ca. € 78,-

Erscheint ca. März 2021

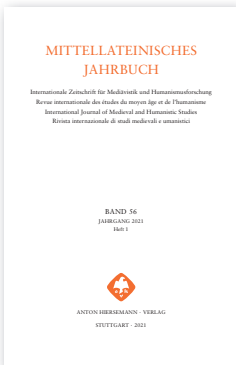
Mittellateinisches Jahrbuch

Internationale Zeitschrift für Mediävistik und Humanismusforschung
Revue internationale des études du moyen âge et de l'humanisme
International Journal of Medieval and Humanistic Studies
Rivista internazionale di studi medievali e umanistici

In Zusammenarbeit mit Michael I. Allen, Paolo Chiesa, Greti Dinkova-Bruun,
Udo Kühne, Jean-Yves Tilliette, Jan Ziolkowski und Bettina Wagner

Herausgegeben von Carmen Cardelle de Hartmann

Fachzeitschrift / Journal, peer reviewed



Band 56 (Jahrgang 2021) Hefte 1–3. Je ca. 190 Seiten.
ca. € 105,- je Heft

ISBN 978-3-7772-2110-6 Band 56 mit Einbanddecke

ISBN 978-3-7772-2111-3 Band 56 ohne Einbanddecke

ISBN Heft 1 (2021): 978-3-7772-2112-0 *erscheint ca. Februar 2021*

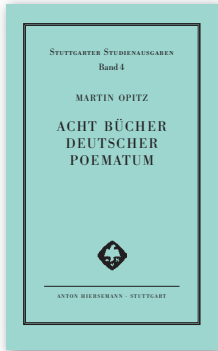
ISBN Heft 2 (2021): 978-3-7772-2113-7 *erscheint ca. Juni 2021*

ISBN Heft 3 (2021): 978-3-7772-2114-4 *erscheint ca. November 2021*

**Online-Version inkl. Archiv für Bezieher der Printausgabe
unter www.mjb.hiersemann.de**

Die Einbanddecke für den Band 56 (Jahrgang 2021) wird zusammen
mit dem Heft 3 ausgeliefert. ISBN 978-3-7772-2115-1. ca. € 29,-

Ach Liebster, lass uns eilen!



Martin Opitz

Acht Bücher Deutscher Poematum

Nach der Ausgabe von 1625 kritisch herausgegeben
und kommentiert von Volker Meid

Martin Opitz ließ seinem theoretischen Entwurf einer neuen deutschsprachigen Kunstdichtung, dem epochemachenden Buch von der Deutschen Poeterey, sehr bald und in immer noch sehr jungen Jahren eine Gedichtsammlung zur Exemplifizierung folgen. Die »Teutschen Poemata« (Fassung A, 1624) wurden allerdings ohne seine Beteiligung gesetzt und gedruckt, er war unterdessen auf Reisen und hatte seine formalen und sprachlichen Ansprüche weiterentwickelt. Die verbesserte Version, betitelt »Acht Bücher Deutscher Poematum« (B), wurde 1625 zu dem Musterbuch, wie der Autor es sich vorstellte. Hier präsentierte er das Formen-, Motiv- und Bildrepertoire der europäischen Renaissance in eingängigen deutschen Formulierungen, die wiederum der Nachahmung dienten. Diese Beispiele bildeten die Grundlage für die weitere Entwicklung der deutschsprachigen Poesie im internationalen Kontext – mit dem schon von Opitz früh anvisierten Ziel, die »deutsche Verspätung« gegenüber den führenden Literaturen zunächst aufzuholen, um dann in Wettbewerb mit ihnen treten zu können. Sein prägender Einfluss auf die deutsche Dichtung in den folgenden Jahren bestätigte seinen früh vertretenen, zuweilen als anmaßend empfundenen Pioniersanspruch.

Das Opitz'sche Musterbuch nach der autorisierten Fassung B wird hier erstmals integral belassen kritisch ediert. Selbst die historisch-kritische Opitz-Ausgabe bot die exemplarische Gedichtanthologie des Autors nur weit verstreut über mehrere Bände und zumeist nur nach A, also nicht in der angemessenen Textgestalt. Insofern muss künftig jede Beschäftigung mit Opitz' Dichtungsprogramm von dieser Edition ausgehen.

Der Herausgeber *Volker Meid* war Professor für deutsche Literatur an der University of Massachusetts in Amherst von 1970 bis 1982, er lehrte außerdem in Freiburg und Bielefeld. Als wissenschaftlicher Autor publiziert er zu einem breiten Themenspektrum der Literaturwissenschaft allgemein und insbesondere zur Barockliteratur.

Band 4 der Reihe *Stuttgarter Studienausgaben*
ca. 300 Seiten. Fadengeheftete Broschur
ISBN 978-3-7772-2107-6
ca. € 49,-
Erscheint ca. April 2021

Die einzige Bibliographie aller Wiegendrucke



Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW)

Band XII, Lieferung 4:

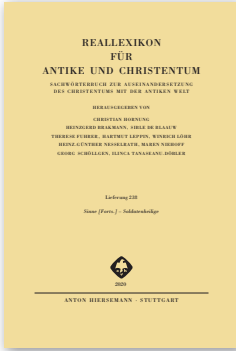
»Jacobus de Gruytrode« (Schluss)
bis »Jacobus de Voragine« (Anfang)
Nummern 13868 bis ca. 13888

Herausgegeben von der Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz

Der Gesamtkatalog der Wiegendrucke ist das zentrale Nachschlagwerk für die Frühdruckzeit. Es verzeichnet sämtliche Inkunabeln des Buchdrucks vor 1500 aller Sprachen weltweit nach autoptischer Aufnahme mit Standortnennung und ausführlichen bibliographischen Angaben und detaillierten Beschreibungen.

Die Nummern, die der GW vergibt, sind das Identifizierungsmerkmal eines jeden erhalten gebliebenen Frühdrucks und mithin das zentrale Referenzsystem für alle mit der Erforschung des frühen Buchdrucks befassten Fachrichtungen.

Band XII, Lieferung 4. 80 Seiten. Fadengeheftete Interimsbroschur
ISBN 978-3-7772-2117-5
ca. € 58,-
Erscheint ca. Mai 2021



Reallexikon für Antike und Christentum

Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt

Herausgegeben von Christian Hornung, Heinzgerd Brakmann, Sible de Blaauw, Therese Fuhrer, Hartmut Leppin, Winrich Löhr, Heinz-Günther Nesselrath, Maren Niehoff, Georg Schöllgen, Ilinca Tanaseanu-Döbler

Das auf etwa 35 Bände angelegte *Reallexikon für Antike und Christentum* ist das zentrale und umfassende Nachschlagewerk zur Erforschung der Spätantike.

Die Herausgeber:

Christian Hornung ist Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität Bonn und Direktor des Franz Joseph Dölger-Instituts zur Erforschung der Spätantike.

Heinzgerd Brakmann war Wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1995–2009 Stellvertretender Direktor des Franz Joseph Dölger-Instituts.

Sible de Blaauw (em.) war Professor für Frühchristliche Kunst und Architektur an der Radboud Universität in Nijmegen/Niederlande.

Therese Fuhrer ist Professorin für Lateinische Philologie der Antike an der Universität München.

Hartmut Leppin ist Professor für Alte Geschichte an der Universität Frankfurt a. M.

Winrich Löhr ist Professor für Historische Theologie (Antike und Mittelalter) an der Universität Heidelberg.

Heinz-Günther Nesselrath ist Professor für Klassische Philologie an der Universität Göttingen.

Maren Niehoff ist Professorin für Jüdische Philosophie der Antike an der Hebrew University in Jerusalem/Israel.

Georg Schöllgen (em.) war Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität Bonn und Direktor des Franz Joseph Dölger-Instituts zur Erforschung der Spätantike.

Ilinca Tanaseanu-Döbler ist Professorin für Religionswissenschaft an der Universität Göttingen.

Lieferung 239/240: ISBN 978-3-7772-2040-6. 160 Seiten. ca. € 108,-
Erscheint ca. Februar 2021

Lieferung 241: ISBN 978-3-7772-2109-0. 80 Seiten. ca. € 54,-
Erscheint ca. Juni 2021

Fortsetzung des Referenznachschlagewerks zur byzantinischen Kunst



Reallexikon zur byzantinischen Kunst (RbK)

Begründet von Klaus Wessel und Marcell Restle

Herausgegeben von Andreas Pülz

Das Reallexikon zur byzantinischen Kunst erscheint seit 1963 und stellt das reiche und vielfältige, aber weit verstreute Quellenmaterial zur künstlerischen Hinterlassenschaft des byzantinischen Reiches zusammen. Es erfasst in topographischen Artikeln alle relevanten Kunstdenkmäler in den Städten und Provinzen des Reiches. Sachartikel beschreiben alle Teilgebiete der bildenden Kunst und der Architektur. Personenartikel schließlich stellen wichtige historische Persönlichkeiten wie etwa namentlich bekannte Künstler einlässlich vor. Hinzu kommen Artikel zu unterschiedlichen ikonographischen Themenkreisen sowie zu schriftlichen Quellen. Jeder Artikel enthält ausführliche bibliographische Angaben.

Der Herausgeber:

Andreas Pülz (geb. 1960) ist Privatdozent und Direktor des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er forscht und veröffentlicht zur Klassischen und der Christlichen Archäologie, der Byzantinistik und Altertumskunde.

Band 7, Lieferung 54, »Paros und Naxos« [Fortsetzung] bis »Petria Konstantinupoleos«

80 Seiten. Fadengeheftete Interimbroschur

ISBN 978-3-7772-2106-9

ca. € 56,-

Erscheint ca. Januar 2021

HIERSEMANN VERLAG



Altertumswissenschaft
Altgriechische Literatur
Bibliographien
Bibliothekswesen
Biographie
Buchwissenschaft
Byzantinistik
Germanistik
Geschichte
Kirchengeschichte
Mittellatein
Theater

HAUSWEDELL VERLAG



Antiquariat
Buchauktion
Buchhandel
Buchwissenschaft
Kunstgeschichte

Bestellungen und Fragen richten Sie bitte jederzeit gerne an:

Anton Hiersemann KG, Verlag
Dr. Ernst Hauswedell OHG, Verlag
Haldenstraße 30 | 70376 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 54 99 71-0 | Fax: -21
verlag@hiersemann.de | www.hiersemann.de
verlag@hauswedell.de | www.hauswedell.de